

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie
Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel
Band: 23 (1982)
Heft: 3

Rubrik: Landschaft im Wandel = Actualités régionales

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sternenfeld-Birsfelden, Längi-Pratteln, Liebrüti-Kaiseraugst, Augarten-Rheinfelden

HEINZ POLIVKA

Im Hochrheintal sind der bandartigen Siedlungsausdehnung von Basel her zwei Achsen vorgegeben.

Kontinuierlich wuchsen entlang der alten Hauptstrasse von Basel nach Liestal die Dorfkerne MuttENZ und Pratteln mit Basel zu einem Siedlungsband zusammen. Eine frühzeitige Ausscheidung dieser Gebiete für Wohnzwecke ermöglichte diese Entwicklung. Die nach 1900 stark aufkommende Industrie wurde mehrheitlich in nördliche Gemeindebereiche verwiesen.

Zusammen mit dem Hardwald bildeten eben diese Industrieviere (MuttENZ-Nord, Schweizerhalle, Pratteln-Nord) einen Riegel, der eine ähnliche Ausbreitung entlang der Strasse Basel-Rheinfelden vorläufig verunmöglichte.

Es brauchte schon den starken Bevölkerungsdruck der 50er und 60er Jahre, um auch diese Barriere zu überwinden. Daher sei in der folgenden Tabelle zuerst die Bevölkerungsentwicklung der in Frage kommenden Gemeinden dargestellt:

	1941	1950	1960	1970	1980	Trend
Birsfelden	5703	6148	10 068	14 226	12 543	–
MuttENZ	5929	7125	11 963	15 518	16 911	±
Pratteln	5142	6863	9 492	15 127	15 751	±
Augst BL	592	672	860	863	836	±
Kaiseraugst	748	842	995	1 311	3 044	+
Rheinfelden	3910	4550	5 197	6 866	9 459	+

In *Birsfelden* wurde das Sternenfeld nach 1950 (Aufhebung des Flugplatzes) für Kraftwerk-, Hafen-, Industrie- und Wohnbauten frei. Der Bevölkerungssprung zwischen 1950 und 1970 ist mehrheitlich auf Hochhäuser und Grossüberbauungen auf diesem Gebiet zurückzuführen:

- 1958/60 Rheinparküberbauung (3 Hochhäuser)
- 1962 Hochhaus Kirchstr. 11
- um 1965 Blauenstrasse (3 Hochhäuser)
- 1968/72 Gesamtüberbauung Sternenfeld (3 Hochhäuser, 24 Grosswohnblöcke)

Das Bauland auf dem Sternenfeld wurde von der Einwohnergemeinde Basel im Baurecht an private und genossenschaftliche Bauherren abgegeben.

Da die übrigen Bauvorhaben nahe am Dorfkern von Birsfelden liegen, wurde einzig bei der Gesamtüberbauung Sternenfeld versucht, ihr einen etwas eigenständigen Quartiercharakter zu geben. Im Zentrum dieses Wohngebietes wurden,

Dr. Heinz Polivka, Claragraben 130, 4057 Basel



Abb. 1
Birsfelden, Rheinpark-
Hochhäuser, Blick gegen
Osten (Aufnahme
H. Polivka 1978)

platzartig angeordnet, Einkaufsgelegenheiten und ein Treffpunkt (Restaurant) für die Bewohner geschaffen. Zudem konnte 1973 hier auch ein Primarschulhaus eingeweiht werden.

Im Gegensatz zu Muttenz besass *Pratteln* nach 1945 nördlich der heutigen Autobahn an der Kantonsstrasse Birsfelden–Augst noch verfügbare Landreserven. Ab 1960 entstand in diesem westlichen Teil ein Gewerbeviertel. Östlich, unmittelbar an Augst BL angrenzend (jedoch auf Pratteler Gebiet) wurde nach 1964 die Grossüberbauung Längi in Angriff genommen (3 Wohnhochhäuser, 12 Grosswohnblöcke). Ab 1966 wurde die Siedlung gegen Osten um 4 Grosswohnblöcke, einen Grosswohnblock mit Einkaufsmöglichkeit sowie ein Schulhaus mit Kindergarten erweitert. Der Bau des Längiquartiers wurde mit der Idee unternommen, den Angestellten und Arbeitern des Industriedreiecks Muttenz/Schweizerhalle/Pratteln preisgünstige Wohnungen anzubieten. Bis heute fehlt ein Zentrum als soziale Integrationsstelle, so dass man beim Durchwandern das Gefühl einer «Schlafstadt» nicht los wird. Zusätzliche Probleme entstehen durch die Isolierung vom Pratteler Dorfzentrum (Auto- und Eisenbahn). Es könnte sich daher zwischen Pratteln und Augst eine ähnliche Situation herausbilden, wie sie vor 100 Jahren zwischen Muttenz und Birsfelden bestand.

Der Bevölkerungssprung für Pratteln zwischen 1960 und 1970 ist durch Längi wesentlich mitverursacht.

In *Kaiseraugst* entstanden südöstlich des Dorfkerns auf Liebrüti zwischen 1971 und 1978 in rechtwinklig zueinander versetzten und unterschiedlich hohen Gebäudekomplexen 860 Wohnungen. Die so entstandene eigenwillige Silhouette ist weitem sichtbar. Stand bei den Bauvorhaben der 60er Jahre die Wohnidee im Vordergrund (Birsfelden, Pratteln), so zeigt sich für die 70er Jahre eine neue Konzeption. Die Architekten von Liebrüti formulieren sie wie folgt:

«Der Wert einer Wohnung bemisst sich nicht nur nach Zimmerzahl, Grösse und Ausstattung, sondern sehr wesentlich nach den äussern Bedingungen, in die sie hineingestellt ist.»

Anstelle einer «Schlafstadt» wird eine lebendige Siedlungsgemeinschaft angestrebt. Als materielle Voraussetzungen dazu wurden daher den Wohnbauten grosszügige Schul-, Sport- und Freizeitanlagen sowie ein gut ausgebautes multi-



Abb. 2 Kaiseraugst-Liebrüti, Blick gegen Osten. Am linken Bildrand Dorfkern Kaiseraugst, durch die Bildmitte zieht sich der Violenbach (Kantonsgrenze), am oberen rechten Bildrand ist der Augarten schwach sichtbar. Beachte die N2-N3-Gabelung. (Luftaufnahme CIBA-Geigy 1978)

funktionales Zentrum (Einkauf, Treffpunkt) beigegeben. Zudem plant die hinter Liebrüti stehende Chemiefirma Hoffmann-La Roche, im Bereich von Kaiseraugst neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Für die Muttergemeinde von Liebrüti bedeutete der Bevölkerungszuwachs von 1300 auf 3000 Einwohner Infrastrukturprobleme, die sie allein nicht mehr lösen konnte. Daher schloss die Firma Hoffmann-La Roche mit der Gemeinde Kaiseraugst einen Infrastrukturvertrag ab, in welchem sich die Bauherrschaft verpflichtete, die diesbezüglichen Folgekosten zu übernehmen.

Nach der Fusion der CIBA-Geigy im Jahre 1970 stellte sich in Anbetracht der Wohnungsmarktlage für deren Betriebe in Basel, Schweizerhalle, Stein und Kaisten ebenfalls das Problem, günstige Wohnlagen neu zu erschliessen. Dazu bot sich das bereits bestehende Projekt R 1000, heute *Augarten/Rheinfeld* als gute Lösung an. Zwischen 1971 und 1978 entstanden auf einem Gebiet von 200 000 m² 1072 Wohnungen, aufgeteilt in vier Nachbarschaften. Im Zentrum der Überbauung finden sich Schulanlagen, Kinderspielplätze, Freizeitzentren und ein ebenerdiges, multifunktionales Zentrum ähnlich dem in Liebrüti. Damit ist auch schon gezeigt, dass der Augarten mehr sein will, als nur Schlafstelle für

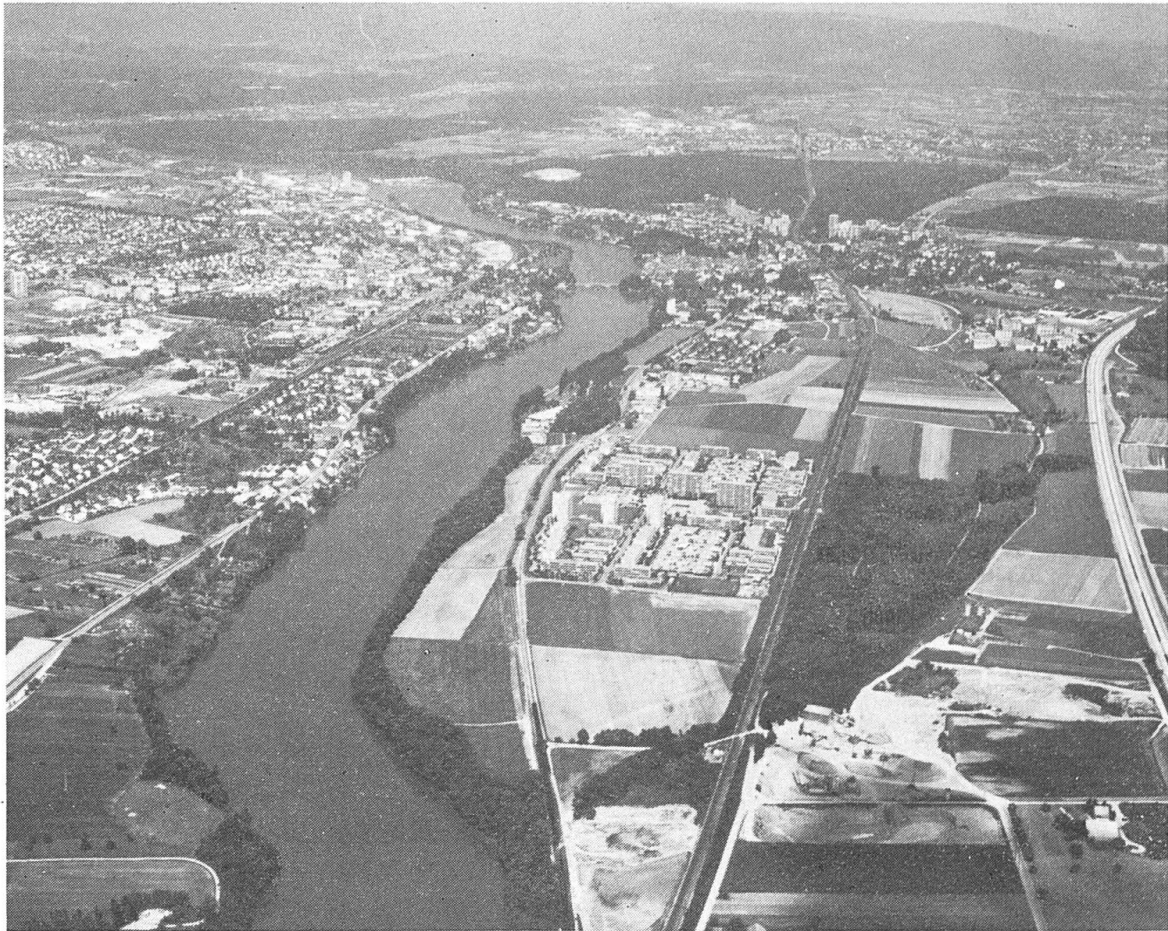


Abb. 3 Rheinfelden-Augarten, Blick gegen Osten. Im Hintergrund Rheinfelden (Schweiz) und Rheinfelden (Baden). (Luftaufnahme CIBA-Geigy 1978). Der Firma CIBA-Geigy AG Basel sei für die unentgeltliche Überlassung der Luftaufnahmen bestens gedankt.

pendelnde Erwerbstätige. Die Bauherrin, die AG für Wohnungsbau der Industrie, hinter der die CIBA-Geigy steht, umschreibt ihre Siedlungsidee folgendermassen:

«Wohnen im Grünen und voll Leben, aber was eigentlich noch wichtiger ist, ein Wohnort der beides bietet, was der Mensch zum zufriedenen Leben braucht – mit andern Menschen verbunden gemütlich zusammen sein und sich aber nach Lust und Laune behaglich allein, in sein eigenes Zuhause zurückziehen können.»

Das westlich von Rheinfelden liegende Bauland wurde für das Projekt Augarten von der Gemeinde Rheinfelden im Baurecht abgegeben. Nach gewissen Anfangsschwierigkeiten sind heute in den Grossüberbauungen Liebrüti und Augarten praktisch alle Wohnungen vermietet.

LITERATUR

Heimatkunden der Gemeinden Birsfelden, MuttENZ und Pratteln

Laschinger, W. und Lötscher, L. (1978): Basel als urbaner Lebensraum. Basler Beiträge zur Geographie, Heft 22/23

Polivka, H. (1974): Die chemische Industrie im Raume von Basel. Basler Beiträge zur Geographie, Heft 16